

## RHODODENDRON FERRUGINEUM.

## DECANDRIA MONOGYNIA.

## RHODODENDRON.

Der Kelch 5-theilig. Die Blumenkrone 1-blättrig, trichter-, glocken- oder radförmig. Die Staubgefäße aufwärtsgebogen. Die Kapsel 5-fächrig, mit säulenständigen Samenträgern, beym Aufspringen scheidewandtrennend. Die Samen vielzählig, von einer feilspanförmigen Samendecke eingeschlossen.

Rhododendron ferrugineum mit oval-länglichen, spitzigen, am Rande zurückgekrümmten, kahlen, unterhalb schuppigen, harzig-getüpfelt-rostbraunen Blättern, gipfelständigen Doldentrauben und trichterförmigen Blumenkronen. (R. foliis ovali-oblongis acutis margine recurvatis glabris subtus squamosis resinoso-punctato-ferrugineis, corymbis terminalibus, corollis infundibuliformibus.

Rhododendron (ferrugineum) foliis oblongis utrinque attenuatis supra glabris subtus ferrugineo-lepidotis, floribus subumbellatis, laciniis calycinis dentato-ciliatis, corollis infundibuliformibus. Spreng. Syst. veg. Vol. II. p. 292.

Rhododendron (ferrugineum) foliis glabris subtus leprosis, corollis infundibuliformibus Linn. Spec. plant. ed. 2. T. I. p. 562. ed. Willd. T. II. p. 603. Jacq. obs. bot. P. I. p. 26. t. 16. Flor. Austr. t. 255.

Ledum alpinum, foliis ferrea rubigine nigricantibus. C. Bauh. pin. p. 468.

Rostfarbiger Alpbalsam, rostfarbige Alprose, eisenrostiger Rosenbaum.

Wächst in der Schweiz, Osterreich, Krain, Kärnthen, auf den Karpathen, Pyrenäen und in Sibirien auf den höchsten Gebirgen.

Blühet im Junius und Julius. ♀.

Die Wurzel ästig, holzig, viele Wurzelfasern hervortreibend, in die Spalten der Felsen eindringend.

Der Stamm aufrecht, vielästig, einen zwey bis vier Fuß hohen, mißgestalteten Kleinstrauch darstellend. Die Äste gekrümmt, meist gedreytheilt, oder durch Verkümmern auch wohl nur gezweytheilt: die untern, so wie der Stamm, knorrig, mit maronenbrauner, greisgrau bedeckter Rinde begabt; die obern, vorzüglich aber die einjährigen Ästchen, durch die abgefallnen Blätter genarbt; die jüngern Ästchen im blühenden Zustande am untern Theile schon entblättert.

Die Blätter zerstreut, dichtstehend an dem obern Theile der jüngern Ästchen, gestielt, lederartig, oval-länglich, spitzig, nicht selten fast stachelspitzig, am Rande zurückgekrümmt, auf beiden Flächen kahl, auf der obern nackt papageygrün, auf der untern dicht bedeckt von kleinen kreisrunden, strahligen, in der Mitte ein rostbraunes Harzklümpchen tragenden Schuppen, die anfangs hell papageygrün erscheinen, bald nachher aber in ein dunkles Rostbraun übergehen.

Die Blumen gestielt, doldentraubenständig.

Die Doldentrauben gipfelständig, fast traubicht, sechs- bis zwölfblumig, an der Basis von früher oder später abfallenden Ausschlagschuppen umgeben. Die Blumenstiele fadenförmig und, so wie der Kelch, der Fruchtknoten und die Kapsel, mit kleinen, niedergedrückten, kreisrunden, papageygrünen Harzklümpchen dicht besetzt \*).

Der Kelch. Eine einblättrige, sehr kleine, fünfzählige Blüthendecke, eben so wie der Blumenstiel, mit Harzklümpchen besetzt: die Zähne an der Spitze haarig.

\*) Diese Harzklümpchen haben völlig die Gestalt wie die Schuppen auf der untern Fläche der Blätter (Fig. 1.), nur daß sie kleiner und im Mittelpunkte nicht rostbraun sind. Bey der Abbildung der hier bemerkten Theile in natürlicher Gröfse kann auf ihr Vorkommen gar nicht Rücksicht genommen werden, und selbst bey der Vergrößerung derselben kann man sie nur andeuten, nicht aber vollkommen ausgeführt darstellen.

- Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, hell purpurroth, mit kleinen Harzklümpchen zerstreut-besetzt: die *Röhre* an der Basis mit fünf kleinen Buckeln begabt, innerhalb etwas zottig; der *Rand* fünftheilig, ausgebreitet, die *Zipfel* ungleich, die *beiden untern* schmaler.
- Die *Staubgefäße*. *Staubfäden* zehn, pfriem-fadenförmig, hell rosenroth, unten mehr oder weniger haarig, aufwärtsgebogen. Die *Staubkölbchen* rundlich-länglich, zweyfächrig, an der Spitze durch zwey Löcher aufspringend.
- Der *Stempel*. Der *Fruchtknoten* überständig, eyförmig, fünfseitig, an der Spitze etwas zurückgedrückt und, eben so wie der Blumenstiel, mit Harzklümpchen dicht besetzt. Der *Griffel* fadenförmig, von der Länge der kürzern Staubgefäße. Die *Narbe* fünfklappig.
- Die *Fruchthülle*. Eine eyförmig-längliche, fünfeckige, halb fünfklappige, fünf fächerige, mit Harzklümpchen ziemlich dicht besetzte, beym Aufspringen scheidewandtrennende *Kapsel* mit säulenständigen Samenträgern.
- Die *Samen* vielzählig, länglich, von einer feilspanförmigen, hautartigen, geaderten, hell blafs gelben Samendecke eingeschlossen.

Das *Rhododendron ferrugineum* ist hin und wieder statt des *Rhododendron Chrysanthum* angewendet worden, und zwar sagt schon Murray, daß es in der Schweiz dafür genommen worden sey. Auch werden mit den Blättern desselben, so wie auch mit denen des *Rhododendron hirsutum*, nicht selten die des *Rhododendron Chrysanthum* verfälscht. Die Blätter des *Rhododendron ferrugineum* sind aber dadurch sehr ausgezeichnet, daß die untere Fläche rostbraun erscheint; und zwar bemerkt man schon bey einer schwachen Vergrößerung, daß die ganze Fläche mit kreisrunden, strahligen Schuppen bedeckt ist, die in ihrer Mitte ein Harzklümpchen tragen. Bey den ganz jungen Blättern sind diese Schuppen hell papageygrün und auch das Harzklümpchen ist wenig braun gefärbt; allmählig aber, so wie die Blätter nur etwas älter werden, färbt sich dieses rostbraun, so wie dies in Fig. 1. dargestellt ist, und dann geht auch bald nachher bey den Schuppen selbst die grüne Farbe in eine dunkel-rostbraune über. Die Blätter des *Rhododendron Chrysanthum* hingegen sind auf der untern Fläche durch hervortretende Gefäßbündel netzförmig-aderig, blasser als auf der obern, und fallen zwar zuweilen in das Rostbraune, aber niemals sind sie mit Harzklümpchenträgenden Schuppen besetzt.

#### Erklärung der Kupfertafel.

Ein blühender Zweig des Gewächses nach getrockneten Exemplaren dargestellt mit Hinzuziehung der von Jacquin (*Flor. Austr. t. 255.*) gegebenen Abbildung. Die Zergliederung nach jenen Exemplaren.

- Fig. 1. Die Hälfte der Spitze eines *Blattes* von der untern Fläche gesehen, und zwar in dem Zustande, wo die Färbung aus dem Grünen in das Braune übergeht.
2. Ein *Staubgefäß* seitwärts gesehen und vergrößert.
  3. Dasselbe stärker vergrößert und auch
  4. von der dem Griffel zugekehrten Seite betrachtet.
  5. Der *Kelch* und *Stempel* vergrößert.
  6. Die *Narbe* vor der völligen Entwicklung, wo man deutlich gewahr wird, daß sie eigentlich aus fünf Narben besteht, welche in dem becherförmigen Ende des Griffels liegen, und
  7. bey vollkommner Entwicklung nur als eine fünfklappige Narbe erscheint, stark vergrößert.
  8. Die aufgesprungne *Kapsel* in natürlicher Größe.
  9. Dieselbe vergrößert und
  10. quer durchschnitten.
  11. Die von einer *Samendecke* eingeschlossenen *Samen* in natürlicher Größe.
  12. *Dieselben* vergrößert und sowohl
  13. der Quere als auch
  14. der Länge nach durchschnitten.